

Der Verein „Kinderschicksale“ hat erstmals über Fälle entschieden, wo er schwerst kranken Kindern samt Familien helfen wird

Mediziner wachen über Spendenvergabe

Eigens ein Beirat mit drei Ärzten gegründet – Schlimme Einzelschicksale spielen sich direkt vor der Haustür ab – Kleine Hilfen für den Alltag

VON UWE RITZER

WEISSENBURG - Hanna war ein völlig unauffälliges und normales Baby. Bis vor einigen Monaten ihr Verhalten immer merkwürdiger wurde. Schließlich diagnostizierten die Ärzte ein sogenanntes „Rett-Syndrom“. Einen sehr seltenen genetischen Defekt, dessentwegen sich die Gehirnmasse des Kindes abbaut. Das inzwischen zweieinhalbjährige Mädchen aus Bieswang hat zwar eine völlig normale Lebenserwartung, bleibt aber in seiner geistigen Entwicklung stehen; das Krankheitsbild ähnelt dem von Alzheimer bei alten Menschen.

Hanna ist einer von einem halben Dutzend Fällen aus unserem Raum, welchem der Verein „Kinderschicksale Mittelfranken“ konkret helfen wird. Die aus der Spendenaktion zu Gunsten einer Delfintherapie für den schwerst behinderten elfjährigen Fabian Dorntlein (siehe nebenstehenden Bericht) hervorgegangene Organisation hat nun erstmals konkrete Hilfen für einzelne Kinder und deren Familien beschlossen.

Medizinischer Beirat

Das letzte Wort in diesem Zusammenhang hatte außer den Vorstandsmitgliedern ein eigens gebildeter Medizinischer Beirat, bestehend aus den drei Allgemeinärzten Dr. Klaus-Peter Nirschl (Pappenheim), Dr. Peter Ruppert und Dr. Dagmar Loy (beide Weißenburg). Bevor der Verein Spendengelder ausschüttet, bewerten die Mediziner anhand von Befunden und anderen Informationen jeden Einzelfall. „Auf diese Weise wollen wir sicherstellen, dass wir tatsächlich da helfen, wo es nötig und sinnvoll ist“, sagt Vereinsvorsitzende Birgit Schwenk.

Insgesamt gut 20 000 Euro haben sich dank Spenden von Privatpersonen, Firmen und Organisationen, sowie mit Hilfe von Benefiz-Aktivitäten nur wenige Wochen nach Gründung des Vereins „Kinderschicksale“ auf dessen Konto (Nummer 100 925 250 Raiffeisenbank Weißenburg) angehäuft. Zuletzt überbrachten Alfred Maderer und Karl Schlegel von der Feuerwehrkapelle Langenaltheim einen Scheck über exakt 2031,25 Euro. So hoch war der Erlös des Langenaltheimer Neujahrskonzertes, welchen die Feuerwehrkapelle als Aktion zu Gunsten des Kinderschicksale-Vereins bestritten und bei dem Besucher zwar nicht um Eintrittsgelder, wohl aber um Spenden gebeten wurden. „Vielen Dank, eine ganz tolle Sache für uns“, freute sich Schwenk bei der Scheckübergabe in Neudorf.

Die Spende ist schon verplant. Lisa soll das Geld bekommen, ein achtjähriges Mädchen aus dem Langenalthei-



Hilfe von vielen Seiten: Karl Schlegel und Alfred Maderer übergaben Kinderschicksale-Vereinsvorsitzende Schwenk den Erlös ihres Benefiz-Neujahrskonzertes. Das Geld soll der achtjährigen Lisa aus Büttelbronn zugute kommen. Über die Verteilung von Spendengeldern wachen künftig neben den Vorständinnen Rathsam, Schwenk und Rosenauer (hi.) die Mediziner Ruppert, Loy und Nirschl (v. li.).

Fotos: Ritzer



mer Ortsteil Büttelbronn, das von Geburt an körperlich und geistig behindert ist (wir berichteten). Im Mai wird sie mit ihren Eltern zur mittlerweile dritten Delfintherapie in die USA aufbrechen, nachdem die ersten beiden

nach Einschätzung ihrer Familie bereits Besserungen brachten. Ihre Eltern sparen sich für diese Reisen mühsam jeden Cent ab. Den Erlös aus dem Benefizkonzert will der Verein Kinderschicksale nun komplett zu den fünf-

stelligen Reise- und Therapiekosten zusteuern.

Zweifellos gibt es mehr Familien in unserer Region, die unter den schweren Krankheiten und Behinderungen ihrer Kinder leiden, als man gemeinhin annimmt. Nicht immer ist es eine aufwendige Delfintherapie, von der sich die Betroffenen Linderung erhoffen. Manchmal nützen bereits konkrete kleine Hilfen für den Alltag.

So wird der Verein Kinderschicksale der Mutter der achtjährigen Franziska aus Weißenburg den Führerschein bezahlen. Die Frau erzieht ihr geistig und körperlich behindertes, sowie motorisch deutlich zurückgebliebenes Kind samt zwei gesunden Geschwistern alleine. Das Familienleben wird dadurch erschwert, dass die Frau kein Auto hat. Arztbesuche, aber auch Besorgungen, während denen sie ihre Tochter nicht alleine lassen kann, sind ein großes Problem. Der Führerschein soll ein erster Schritt zu mehr Erleichterungen des Familienlebens sein.

Es fehlt ein kräftiger Betreuer

Im Fall der 15-jährigen Sabrina aus Raitenbuch, die seit einem Verkehrsunfall vor 12 Jahren schwerste Hirnverletzungen erlitt und seither spastisch gelähmt ist, würden womöglich schon regelmäßige Schwimmbadbesuche und eine Reittherapie helfen. Problem: Es fehlt an einem Betreuer samt tauglichem Fahrzeug für den Transport. Die gesundheitlich angeschlagenen Eltern können die halb-wüchsige Tochter nicht heben. Der Verein Kinderschicksale will sich nun um zumindest stundenweise Unterstützung bemühen.

Auch zwei Kindern aus Gunzenhausen soll geholfen werden, wobei allerdings noch der genaue Umfang geklärt werden muss. Der elfjährige Yannick leidet unter einem Tumor im Kopf. Wie der Krebs sich entwickelt, will seine allein erziehende Mutter mit einer 800 Euro teuren speziellen Zelluntersuchung abklären lassen, die der Hausarzt befürwortet. Problem: Die Kasse zahlt nicht. Womöglich springt nun der Verein ein. Der vierjährige Jan-Niclas ist durch Komplikationen im Nachgang zu einer Herzoperation geistig behindert. Die Mutter hofft auf eine Delfintherapie. Der Verein will aber vorher noch Details klären.

Anonym soll auf Wunsch seiner Familie der Fall eines dreijährigen Jungen aus dem Landkreis bleiben, der an spastischen Lähmungen leidet. Bereits mehrfach waren seine Eltern mit ihm in einer Spezialklinik in der Ukraine. Jedes Mal sei es ihm danach ein merkliches Stück besser gegangen, heißt es. Der Verein Kinderschicksale will die nächste anstehende Reise nun finanziell unterstützen.